
Vorwort zur 1. Auflage

In jedem Softwareprojekt müssen wir Anforderungen systematisch ermitteln, dokumentieren, prüfen und abstimmen sowie verwalten. Diese Aufgaben werden unter dem Begriff »Requirements Engineering« zusammengefasst [Pohl & Rupp, 2015]. Dieses Buch beschäftigt sich mit dem ersten Schritt, dem Ermitteln von Anforderungen. Als Requirements Engineer bin ich am Ende dann erfolgreich, wenn die gebaute Software es den Anwendern ermöglicht, ihre Ziele zu erreichen und ihre Probleme zu lösen. Dies kann nur gelingen, wenn die Basis dafür stimmt, also die richtigen Anforderungen vollständig ermittelt und verstanden wurden.

Warum ein weiteres Buch zum Ermitteln von Anforderungen?

Es gibt bereits viele Bücher, die das Thema Requirements Engineering sehr umfassend behandeln und gut strukturieren. In diesem Buch möchte ich wichtige Fragen aus der praktischen Arbeit in Workshops beantworten:

- Wie gestalte ich die Workshops zur Ermittlung der Anforderungen?
- Wie ermittle ich in meinem Projekt die Anforderungen wirklich?
- Wie moderiere ich solche Meetings und Workshops?
- Welche Fragen stelle ich? Worauf muss ich inhaltlich achten?
- Womit fange ich an? Was mache ich in den ersten Workshops? Was dann?

Diese Fragen beschäftigen mich und viele meiner Kunden und für diese Fragen möchte ich Antworten bieten. Ich möchte Ihnen konkrete Methoden und Vorgehensweisen an die Hand geben, wie Sie Workshops zur schrittweisen Ermittlung von Anforderungen effektiv gestalten können. Dabei geht es über eine theoretische Betrachtung allgemeiner Methoden hinaus und tief hinein in die Mühen der täglichen Arbeit als Product Owner, Projektleiter, Business Analyst oder Requirements Engineer.

Die hier vorgestellten Methoden habe ich in meinen Projekten erfolgreich eingesetzt und kann guten Gewissens sagen, dass es auf diese Weise funktioniert. Natürlich ist das nur ein möglicher Pfad durch die Anforderungsermittlung. Er basiert auf meinen Erfahrungen in meinen Projekten. Ich bin sicher, dass jedes

Ihrer Projekte anders ist. So sind Projekte nun einmal. Manche der hier dargestellten Methoden und Tipps werden Sie daher so nicht anwenden können. Vielleicht greifen Sie nur einen Teil davon heraus, passen ihn an Ihr Projekt an und sind dadurch erfolgreicher. Perfekt! Genau das ist unsere Aufgabe als Requirements Engineer, nämlich alles zu tun, was nötig ist, um es den Entwicklern zu ermöglichen, tolle Software zu bauen, die den Anwendern wirklich hilft. Dabei ist es notwendig, flexibel zu reagieren, vom Plan und der vorgefertigten Methode abzuweichen und Dinge zusätzlich zu tun oder wegzulassen. Haben Sie den Mut dazu. Sehen Sie die hier vorgestellten Methoden und Vorgehensweisen als Werkzeugkasten, aus dem Sie sich nach Bedarf bedienen. Mein Ziel ist erreicht, wenn Ihnen das Buch in Ihrer täglichen Arbeit hilft, bessere Software effizient und effektiv zu spezifizieren und zu bauen.

Weil ein bloßes Sammelsurium von Methoden nur bedingt verständlich ist, sind die Kapitel in diesem Buch entlang einer durchgängigen Vorgehensweise angeordnet. In dieser werden die Anforderungen an ein Softwareprodukt ausgehend von einer groben Vision über konkrete fachliche Ziele bis hin zu den dafür benötigten Systemfunktionen systematisch erarbeitet.

Dieses Vorgehen und die ausgewählten Methoden haben sich vor allem in Projekten zur Erstellung von individuellen Softwarelösungen für interne oder externe Kunden sehr gut bewährt. Bei der Erstellung von Standardsoftware müssen Sie die eine oder andere Methode oder Checkliste anpassen. Gerade die Fragen »Wer sind meine Kunden? Wen kann ich bezüglich der Anforderungen fragen?« sind hier etwas anders anzugehen als bei anderen Projekten. Die grundsätzliche Vorgehensweise und die Idee, Workshops zur Anforderungsermittlung einzusetzen, helfen aber auch in solchen Produktentwicklungsvorhaben.

Ein Wort des Dankes

Im Frühjahr 2013 habe ich an der Johannes Kepler Universität in Linz ein Seminar zum Thema »Basis-Moderations- und Präsentationstechniken« bei Andrea Zellinger besucht. Dieses Seminar hat die Art, wie ich an Meetings und Workshops herangehe, grundlegend verändert. Andrea hat mir beigebracht, wie man Workshops zielorientiert aufbaut und die Teilnehmer strukturiert und professionell zum geplanten Ergebnis führt. Ohne dieses Seminar und die extrem motivierende Leitung von Andrea wäre dieses Buch wohl nie entstanden. Vielen Dank dafür!

Danke auch an meine Kolleginnen und Kollegen bei Software Quality Lab, die mich immer wieder von meinem gewohnten Trott abbringen und mir neue Wege zeigen, wie man Softwareentwicklung noch ein wenig besser machen kann. Ihr seid die Besten!

Einen besonderen Dank möchte ich an meinen guten Freund Roman Schacherl richten, der mich an vielen Abenden am Billardtisch zwar spieltechnisch völlig demoralisiert hat, mir dafür aber in spannenden Diskussionen rund um Softwareprojekte geholfen hat, auf den Punkt zu bringen, was unsere Aufgabe als Requirements Engineer ist. Danke Roman! ... und das nächste Mal gewinne ich. Danke auch an Karin Huber und Rainer Stropek für das Review und euer tolles Feedback!

Und danke natürlich an das Team vom dpunkt.verlag, allen voran Christa Preisendanz. Das Feedback und die strenge, aber immer objektive und konstruktive Kritik aller Reviewer haben das Buch deutlich besser gemacht.